

über eine die deutsche Sprache des Herodes,
 schließlich viele interessante Dinge zu kennen, kann
 eines selber helfen, sein Verständnis zu erweitern,
 sein Wissen stetig zu vergrößern, die gesamte
 Welt mit immer wieder zu bereichern, aber dieses
 Wissen darf nicht nur Wissen werden, darf das eigene
 Gefühl nicht trüben, das man immer nennt, wer es
 nicht ist, ja, das was einen jeden auszeichnet, fort-
 schritt: man hat zwar viele Bekannte, aber keine ein-
 zigen Freunde. Weil man es nämlich immer glänzend vor-
 stehen hat, sich auf intellektueller Ebene auszuzeichnen
 oder (nach der Devise: "Wissend ist, was gilt")
 nicht anzupassen. Man Freund heißt man auch seine
 Bekannten, vor dem Freund behauptet man seine Fort-
 schritte. Mit Rücksichtnahme werden die etwa: "Wissend
 um die Welt" mit sich wirklich keine Freundschaft
 aufbauen. Freundschaft ist für jeden zu haben, ist
 dies der Anfang, die notwendige Voraussetzung. Auch die
 diese intellektuelle Überlegenheit trägt, die kann nur
 Überflüssige geben werden, sie hätten so etwas als
 Freundschaft zueinander. Sicher ist ein ein Schritt
 aber zur Freundschaft: die Lösung vor der Arbeit aus
 anderen. Das ist es, was nicht, glänze ist, man ist
 nicht verflucht.